

Fortsetzung SchillerDialog

Städtebauliches Entwicklungskonzept Lebendiges Quartier Schillerpromenade

Beteiligung zum Entwurf des Konzeptes im Zeitraum vom 22. Juni bis 26. Juli 2020

Impressum

Koordination und Steuerung:
Bezirksamt Neukölln von Berlin
Abteilung Stadtentwicklung, Soziales und Bürgerdienste
Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung

Andreas Pohl
Tel: 90239 2733
andreas.pohl@bezirksamt-neukoelln.de

Berlin, Juni 2020

Beauftragtes Bearbeitungsteam:
Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG

Winfried Pichierri, Silke Wiesenhütter, Paul-Martin Richter
Tel: 885 914-0
schillerpromenade@planergemeinschaft.de

Beteiligung auch unter www.mein.berlin.de

Fotos und Grafiken Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

Planergemeinschaft

be Berlin
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Bezirksamt Neukölln

Anlass, Ziel und Erarbeitungsprozess

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Schillerkiezes,

in den vergangenen Jahren konnten rund um die Schillerpromenade viele Projekte zur Stärkung des Gebietes und des sozialen Zusammenlebens initiiert und etabliert werden. Mit dem Auslaufen des Quartiersmanagements für das Gebiet Schillerpromenade Ende des Jahres 2020 gehen einige Maßnahmen als Regelaufgabe in die Verantwortung der Bezirksverwaltung über, andere wiederum werden von den lokalen Akteuren in Eigenverantwortung weitergeführt. Gemeinsam wurde viel erreicht und gemeinsam soll es auch weitergehen.

In den kommenden Jahren werden für den Schillerkiez Fördermittel aus dem Programm „Lebendige Zentren und Quartiere“ bereitgestellt. Finanziert werden zukünftig insbesondere Maßnahmen zur Verbesserung des öffentlichen Raumes sowie zur Sicherung und zum Ausbau von sozialen und Bildungseinrichtungen. Angestrebt wird eine Förderung mit Augenmaß. Wichtiges Ziel dabei bleibt der Erhalt der sozialen Mischung. Auch eigene Ideen und Projekte der Bewohnerinnen und Bewohner können im Rahmen der Programmziele unterstützt werden.

Zurzeit erstellt das Bezirksamt Neukölln ein städtebauliches Entwicklungskonzept. Mit dem formulierten Leitbild und den Maßnahmenvorschlägen ist es Grundlage für die Beantragung entsprechender Fördermittel. Das Konzept dient der Verwaltung als zentrales Planungs- und Steuerungsinstrument. Daher sind wir bei dessen Erarbeitung auf Ihre Unterstützung und Mitwirkungsbereitschaft angewiesen: Denn Sie wissen, was wichtig für Ihr funktionierendes und lebendiges Quartier ist. Viele von Ihnen engagieren sich auf unterschiedliche Weise. Einige von Ihnen haben sich bereits beim SchillerDialog mit Ihren Fragen, Sorgen und Ideen an der Konzepterarbeitung beteiligt.

Nutzen Sie die Gelegenheit und unterstützen Sie den Prozess auch weiterhin mit Ihren Kenntnissen.



Bestandsplan (Entwurf)

- Freifläche privat
- Grünfläche
- Kleingartenanlage
- Freifläche soziale Infrastruktur
- öffentliche Erschließungsfläche (mit Parken), Straße
- Fußweg
- Schwerpunkt EH/Gastronomie/DL im EG
- öffentlicher Spielplatz
- Kita/Schule - GS-Grundschule, OS-Oberschule, FS-Fachschule
- Kinder- und Jugendfreizeit, Jugendsozialarbeit
- Sportstandort gedeckt und ungedeckt
- offenes Freizeit-, Kultur- und Bildungsangebot
- religiöses/interreligiöses Angebot
- Baudenkmal
- Abgrenzung Städtebauliches Erhaltungsgebiet

Die Erarbeitung des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes „Lebendiges Quartier Schillerpromenade“ erfolgt im Rahmen eines kommunikationsorientierten Verfahrens und in mehreren Arbeitsschritten.

Für die Bestandsaufnahme wurde das Gebiet umfangreich hinsichtlich vieler Themen, wie Städtebau, Nutzungsstruktur, grüne und soziale Infrastruktur, Verkehr und Mobilität sowie Umwelt und Klima, „durchleuchtet“. Hierzu wurden vorliegende Gutachten und statistische Erhebungen ausgewertet, Vor-Ort-Begehungen durchgeführt sowie Gespräche mit dem QM-Team und Abstimmungen mit den bezirklichen Fachämtern geführt. Ebenso wichtig war es, die Bewohner*innen, die Akteur*innen und die lokalen Institutionen zu Beginn des Prozesses einzubeziehen.

Nach Abschluss der Analysephase wurden die räumlichen Stärken und Schwächen des Gebietes benannt und daraus ein städtebauliches Leitbild entwickelt. Unter Berücksichtigung der Vorgaben des Förderprogramms „Lebendige Zentren und Quartiere“ wurden anschließend Vorschläge für zukünftige Maßnahmen abgeleitet und mit Aussagen zu Handlungsprioritäten versehen.

In der jetzigen Bearbeitungsphase möchten wir mit Ihnen und den zuständigen Fachämtern die Ziele und vorgeschlagenen Maßnahmen diskutieren. Wir bitten um Kommentierung und Rückmeldungen im Rahmen des Schiller-Dialogs.





Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
Planergemeinschaft
be Berlin
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Bezirksamt Neukölln

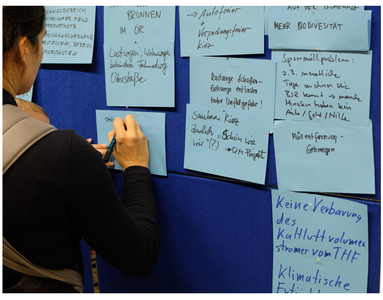
Öffentliche Beteiligung - SchillerDialog

Rückblick

Am 15. Januar 2020 fand in der Karl-Weise-Schule die erste Informations- und Beteiligungsveranstaltung zum städtebaulichen Entwicklungskonzept statt. Vertreter*innen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, des Bezirksamtes Neukölln und des Bearbeitungsteams informierten die Teilnehmenden über die Hintergründe und das Planungsverfahren.
Erläutert wurde unter anderem auch, wo die Grenzen der Beteiligung liegen: Der Schwerpunkt der Förderung liegt zukünftig bei der Planung und Durchführung von investiven (baulichen) Maßnahmen im öffentlichen Raum (Grün und Verkehr/Mobilität) und der Stärkung der sozialen Infrastruktur (Kita, Schule, Freizeiteinrichtungen).

Zu Beginn der Konzepterarbeitung geht es auch darum, die Sicht aus dem Lebensalltag der Betroffenen kennen zu lernen, vorliegendes Wissen zu aktualisieren und zu bündeln. Möglicherweise ergeben sich weitere wichtige Themen, sodass bei der Frage nach den Handlungsbedarfen keine zu engen Grenzen gesetzt werden.
Der Betrieb oder die Pflege z.B. von Jugendfreizeiteinrichtungen oder Grünflächen ist nicht Gegenstand der Städtebauförderung, da es sich um Regelaufgaben des Bezirks handelt. Hingegen sind immer auch Budgets für die Kommunikation und die Beteiligung der Betroffenen bei der Planung und Umsetzung vorgesehen.





Zusammenfassung der (Zwischen-) Ergebnisse

An vier Dialoginseln konnten Ideen und Hinweise zu unterschiedlichen Themen eingebracht und diskutiert werden.

Dialoginsel 1: Öffentlicher Raum

Viele Anwesende wünschten sich eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Fuß- und Radverkehr, z.B. der Zustand von Wegen und Straßen, die Verbesserung der Fahrradinfrastruktur, Maßnahmen gegen zu starken Pkw-Verkehr und falsch parkende Autos. Beim Thema Begrünung/Stadtklima wurden verschiedene Vorschläge und Wünsche für mehr und vielfältigeres Stadtgrün unterbreitet.
Ein weiteres Schwerpunktthema war die Sauberkeit im öffentlichen Raum. Kritisiert wurde Hundekot, überquellende Müllbehälter, Sperrmüll am Wegesrand bis zu hin Hinterlassenschaften von Besucher*innen des Tempelhofer Feldes. Es sollte zentrale Ansprechpartner*innen in der Verwaltung geben sowie kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit lokalen Initiativen.

Dialoginsel 2: Soziale Infrastruktur

Ein wichtiger Aspekt der Diskussion waren die Themen Sicherung und Erhalt von Angeboten in privaten Mieträumen, deren Fortbestehen aufgrund von Kündigung der Gewerbemietverträge oder durch massive Mietpreissteigerungen gefährdet sind, z.B. der „Mädchentreff Schilleria“. Betont wurde die Notwendigkeit des Erhalts niedrigschwelliger und günstiger bzw. kostenfreier Angebote für alle Bevölkerungsschichten – vom Freizeittreff für Senior*innen oder Nachbarschaftstreff über Freizeitangebote für Kunst und Kultur bis zu weiteren wichtigen sozialen Treffpunkten oder Beratungsangeboten.
Ein anderer Diskussionsschwerpunkt war die sichere Erreichbarkeit (Verkehr, Barrierefreiheit, beleuchtete Wege) von Bildungs- und Freizeiteinrichtungen.

Dialoginsel 3: Lokale Wirtschaft/Tourismus

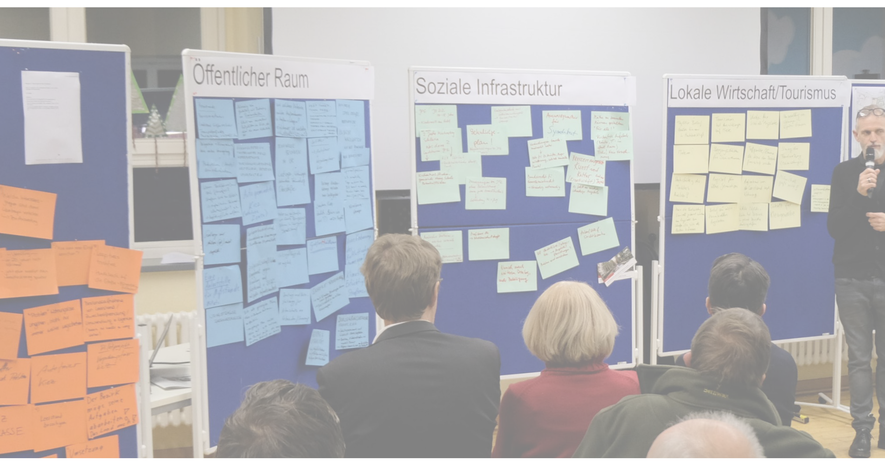
Kontrovers wurde die Entwicklung des Branchenmixes im Kiez diskutiert. Hier lebende, finanzschwache Bewohner*innen können sich die Preise der angebotenen Waren zum Teil nicht mehr leisten. Andererseits hätte sich das Branchenangebot explizit an der Hermannstraße zunehmend zum Negativen verändert.

Das Thema Mietsteigerung war für alle Teilnehmenden, trotz des bestehenden Milieuschutzes, von wichtiger Bedeutung. Die Angst, sich zukünftig die Wohnung nicht mehr leisten zu können, ist bei allen Teilnehmenden präsent. Auch die Notwendigkeit eines Schutzes des „Kleingewerbes“ kam zur Sprache. Gewünscht wurden Kieztreffs, in denen ein Treffen ohne kommerziellen Hintergrund und/oder Verzehrzwang ermöglicht werden kann. Hier kam die Idee der Gründung eines Vereins zur Sprache.

Dialoginsel 4: Offene Gesprächsrunde mit SCHILLAMENT

Nähere Informationen zum SCHILLAMENT-Projekt unter: www.schillament.de

Neben der Vorstellung des SCHILLAMENTs wurde in dieser Runde nahezu das gesamte Spektrum der Themen angerissen, die auch in den anderen Dialoginseln ausführlicher behandelt wurden.
Mit dem Vorschlag einer „Kiez-Kasse“ wurde seitens der Teilnehmenden ein konkreter Vorschlag unterbreitet und diskutiert, um neben einer Beteiligung an Planungsinhalten und -konzepten auch Mitgestaltungsmöglichkeiten bei der Gebietsentwicklung zu erhalten.



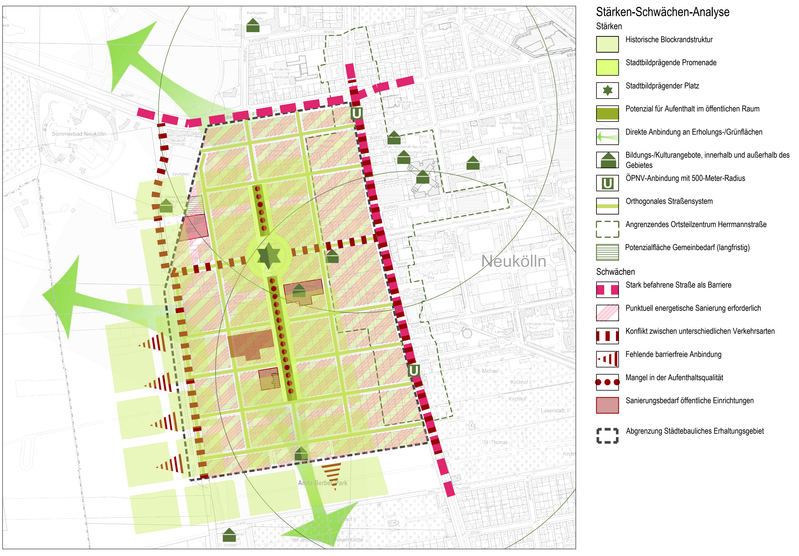
Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
Planergemeinschaft
be Berlin
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Bezirksamt Neukölln

Auswertung - Stärken und Schwächen

Im Folgenden werden die Stärken und Schwächen des Gebietes gegenübergestellt, die sich aus den Ergebnissen der Bestandserhebung durch das Bearbeitungsteam (Außenblick) und den Ergebnissen des ersten Schillerdialogs (Innenblick) ergeben.

Als Stärken sind hervorzuheben ein hohes Maß an privatem Engagement für ein soziales Miteinander im Kiez, die gute Versorgung mit wohnungsnahen Grünflächen, die gute verkehrliche Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz und nicht zuletzt die historisch geprägte städtebauliche Struktur mit dem zentralen Herrfurthplatz und der markanten Schillerpromenade.

Defizite bestehen u.a. in der Versorgung mit Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen und der Anpassung des öffentlichen Raums an unterschiedliche Nutzungsansprüche, einschließlich der Auswirkungen des Klimawandels. Auffällig ist der verhältnismäßig niedrige energetische Sanierungsstand öffentlicher, aber auch privater Gebäude, bei gleichzeitig dynamischer Mietpreisentwicklung in den vergangenen Jahren. Zudem wird der Kiez mehr und mehr touristisch erschlossen, was einerseits positive Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft hat, andererseits aber auch zu Konflikten führt.



Stärken

- Quartier mit eigenständiger Identität, nachgefragtes Wohnquartier für Zuziehende
- Quartier mit historisch geprägter Blockstruktur und weitgehend ursprünglicher Gebäudesubstanz
- markante und imagebildende Hauptachse Schillerpromenade mit stadtbildprägendem Herrfurthplatz und Genezarethkirche
- klar strukturierte ergänzende Erschließungsstraßen
- Potenzialflächen für gemeinwohlorientierten Wohnungsbau in unmittelbarer Nähe
- stadträumlich und verkehrlich gut vernetzt mit zwei barrierefreien U-Bahnhaltestellen, Bus und Umsteigemöglichkeit zur S-Bahn (Bahnhof Hermannstraße)

Schwächen

- Defizit an bezahlbarem Wohnraum bei angespanntem Wohnungsmarkt, Bewohnerstruktur ist durch steigende Mietenentwicklung bedroht
- Konflikte zwischen unterschiedlichen Verkehrsteilnehmenden, fehlendes Leitsystem
- stark befahrene Straßen Columbiadamm und Hermannstraße als Barrieren zu angrenzenden Stadträumen
- energetischer Erneuerungsbedarf vieler öffentlicher und privater Bauten

---

- Mittelstreifen Schillerpromenade als Potenzialraum für ein vielfältiges Funktionsangebot
- attraktive und kostenfreie Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten durch nahegelegene öffentliche Grünflächen (Tempelhofer Feld, Volkspark Hasenheide, Anita-Berber-Park)
- stadtbildprägender Baumbestand im gesamten Quartier

- ungenügende Gestaltung des öffentlichen Raumes für unterschiedliche Nutzungsansprüche
- fehlende Barrierefreiheit des Wegenetzes, z.B. Bordsteinabsenkungen, Mängel in Gehwegen etc.
- fehlende bzw. nicht barrierefreie Erreichbarkeit umliegender Grünflächen, ungenügende Vernetzung der Grünflächen

---

- ausreichende Versorgung des Quartiers mit Grundschulplätzen
- Potenzialflächen für die Entwicklung weiterer sozialer Infrastrukturangebote in unmittelbarer Nähe
- Vielfalt an sozialen und interkulturellen Angeboten und Einrichtungen der Stadtteilarbeit
- vielfältige Angebote für Bildung Kultur und Freizeit im unmittelbaren Umfeld (Kino, KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst, Volkshochschule, Musikschule, Freibad)

- ungenügende, barrierearme Gestaltung von Einrichtungen und Angeboten der sozialen Infrastruktur
- bezirkseigene Kleingartenanlagen mit eingeschränktem Handlungsspielraum für benötigte Infrastruktureinrichtungen innerhalb des Gebietes
- Abhängigkeit sozialer Angebote und Einrichtungen der Stadtteilarbeit von der Mietenentwicklung, es drohen Aufgabe und Verdrängung

---

- Angebotsvielfalt an Einzelhandel, Dienstleistung sowohl im Gebiet und Ortteilzentrum Hermannstraße
- Etablierung verschiedener gastronomischer Angebote, auch aufgrund der Nähe zum Tempelhofer Feld

- negative Auswirkungen touristischer Angebote auf Wohnnutzung
- steigende gewerbliche Mietpreise bedrohen Fortbestand angestammter und identitätsstiftender Einrichtungen

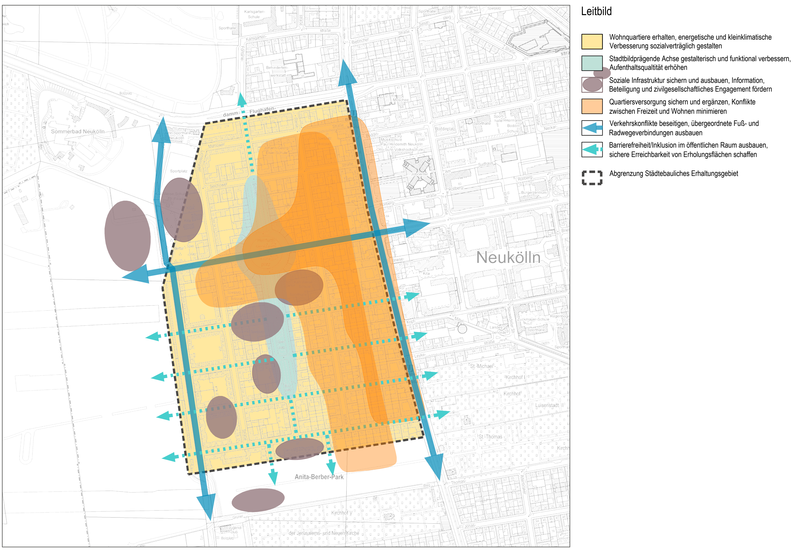
Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
Planergemeinschaft
be Berlin
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Bezirksamt Neukölln

Konzeptentwurf - Leitbild und Ziele

Vielfalt im Quartier stärken und vernetzen

Das nachfolgend skizzierte übergeordnete Leitbild, einschließlich der konkretisierenden Handlungsziele, benennt städtebauliche, funktionale und prozessuale Eckpunkte für die Weiterentwicklung des Quartiers Schillerpromenade. Dabei knüpft es an das aus der Bestandsanalyse abgeleitete Stärken-Schwächen-Profil sowie an die Ergebnisse des ersten SchillerDialogs an.

Der Leitbildentwurf für die künftige Entwicklung und die sechs Handlungsziele sind darauf ausgerichtet, vorhandene Stärken auszubauen und Defizite abzubauen.



Handlungsziele

1 Bestehende gemischte Bewohner*innenstruktur innerhalb des Wohnquartiers erhalten und stärken.

- Sicherung der Beratung der Eigentümerschaft zu Fragen von Modernisierungsmaßnahmen im Sinne der Erhaltung des städtebaulichen Erscheinungsbildes und des Milieuschutzes
- Sicherung von Netzwerken aktiver Bewohner*innen

2 Vorhandene städtebauliche Dichte erfordert Maßnahmen, die sich positiv auf die klimatische Situation im Quartier auswirken.

- Sicherung von Maßnahmen zur hitzeangepassten Stadt, wie z.B. Verbesserung der Verschattung, Erhöhung der Begrünung und Verdunstung
- Formulierung von Maßnahmen für die Umsetzung zur wassersensiblen Stadt, z.B. durch Vergrößerung von Versickerungsfläche, Verbesserung der Wasserspeicherung bzw. Wasserableitung
- Beratung und Impulsgebung für private Eigentümer*innen

3 Bestehende Bildungsangebote und sonstige soziale Infrastruktureinrichtungen im Quartier als wichtige gemeinsame Anlaufstellen der unterschiedlichen Bewohner*innenstrukturen im Kiez sichern und stärken.

- Sicherung der quantitativen Versorgung mit sozialer Infrastruktur (Kita, Schule, Kinder- und Jugendfreizeitangebote)
- Herstellung der Barrierefreiheit an Gebäuden mit Bildungs- und sozialen Infrastruktureinrichtungen
- energetische Sanierung im Sinne des Klimaschutzes, bzw. Neugestaltung der Freiflächen im Sinne der Klimaanpassung
- Verbesserung der Wegebeziehungen und -verbindungen im Hinblick auf Sicherheit und Barrierefreiheit

4 Anpassen der Schillerpromenade, des Herrfurthplatzes und der Herrfurthstraße an die Bedarfe der unterschiedlichen Nutzer*innen.

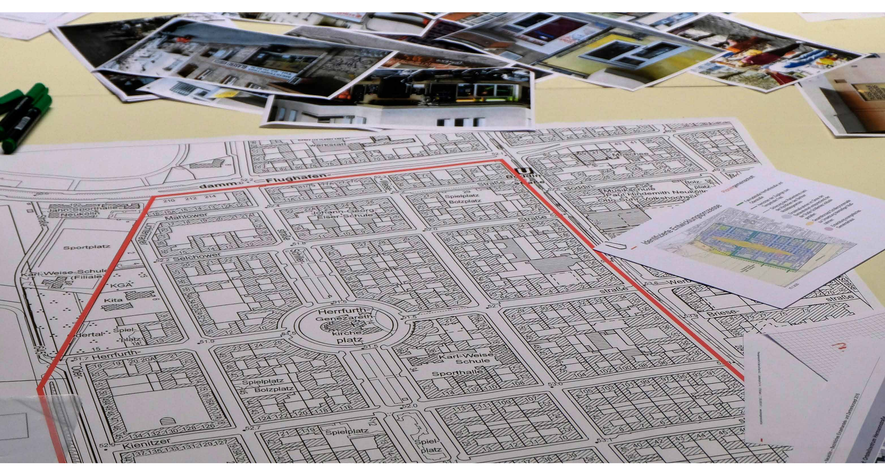
- Ausbau der Schillerpromenade als öffentlicher Begegnungsraum für alle Bewohnerinnen und Bewohner im Kiez
- Nutzen der Ressourcen der Promenade für die Durchführung von Maßnahmen im Sinne des Klimaschutzes und der Klimaanpassung
- gestalterische und verkehrliche Verbesserung des Herrfurthplatzes für Fußgänger*innen sowie Fahrradfahrende

5 Verkehrskonflikte und Barrieren im öffentlichen Raum beseitigen.

- Lenkung des Radverkehrs vom und zum Tempelhofer Feld und Reduzierung von Gefahrenquellen zwischen unterschiedlichen Verkehrsteilnehmenden
- Verbesserung der verkehrlichen Situation an der Oderstraße, da sie Bestandteil der Radschnellroute „Y-Trasse“ ist
- sukzessive Umsetzung von Maßnahmen des Konzeptes „Schillerkiez inklusiv gestalten“
- Schaffen von barrierefreien Zugängen in die benachbarten Erholungsbereiche und Angebote zur besseren Vernetzung

6 Sichern und Ergänzen der Quartiersversorgung

- Unterstützung bestehender lokaler Netzwerke
- Schutz vor Verdrängung von lokalen Läden und Betrieben, die der Vorsorgung des Gebietes dienen
- Aktivierung weiterer mitwirkungsbereiter Bewohnerinnen und Bewohner
- Beratung der Eigentümerinnen und Eigentümer zur Reaktivierung leerstehender Ladenlokale insbesondere an den Haupterschließungsachsen
- Anwenden der Leitlinien des Tourismuskonzepts für den Bezirk Neukölln



Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
Planergemeinschaft
be Berlin
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Bezirksamt Neukölln

Konzeptentwurf - Maßnahmen

Der nachfolgend aufgeführte Entwurf des Maßnahmenpaketes ergibt sich aus dem skizzierten Leitbild und den daraus formulierten Leitzielen. Mit der Umsetzung der Maßnahmen im Lebendigen Quartier Schillerpromenade sollen in den kommenden Jahren wichtige Projekte zur allgemeinen Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Gebiet angeschoben und über Mittel des Förderprogramms Lebendige Zentren und Quartiere finanziert werden.

Hierbei sind insbesondere Maßnahmen in den folgenden sektoralen Schwerpunktbereichen angedacht:

- öffentlicher Raum/Verkehr,
- soziale Infrastruktur/lokale Wirtschaft,
- kooperative/ aktivierende Maßnahmen.

Es können nicht alle Maßnahmen auf einmal begonnen werden. So müssen für einige bauliche Projekte Voruntersuchungen, Konzept- oder Wettbewerbsverfahren vorangestellt werden, aus denen sich die konkrete Bauumsetzung ableiten lässt.

Maßnahmen öffentlicher Raum/Verkehr

Konzeptentwurf für die Neugestaltung des Herrfurthplatzes und den umgebenden Verkehrsflächen unter der Berücksichtigung baukultureller Belange mit Bürgerbeteiligung (mittelfristig)

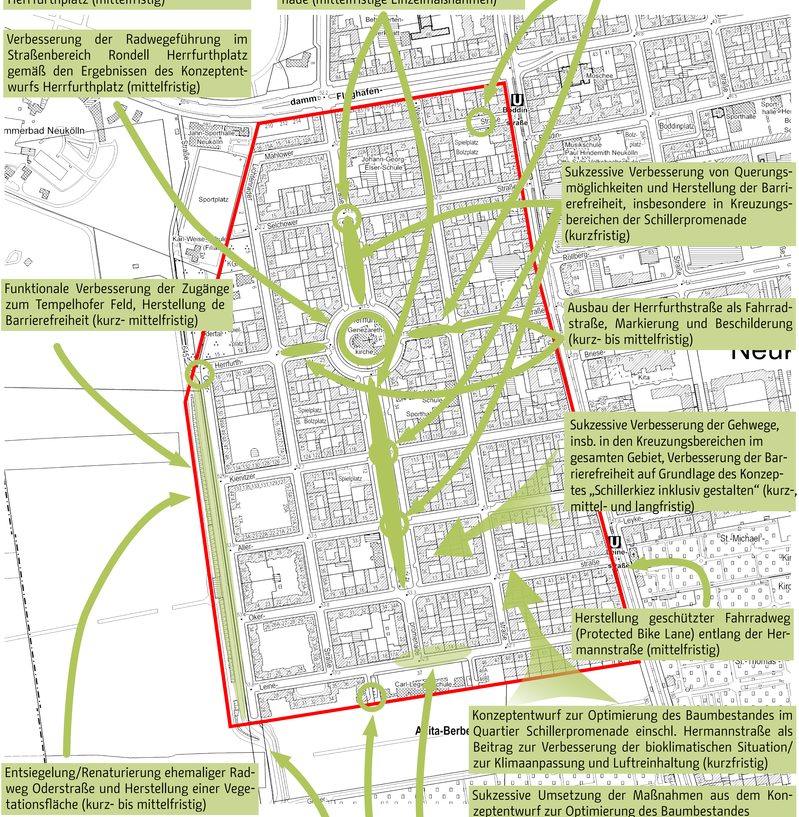
Vorbereitendes Gutachten zur Prüfung gestalterischer und nutzungsbedingter Funktionsverbesserungen des Mittelstreifens der Schillerpromenade mit Bürgerbeteiligung (mittelfristig)

Ausbau/Vervollständigung barrierefreier Fußwegeverbindungen zwischen Hermann- und Oderstraße entlang der Hauptverbindungsrouten Leinestraße, Herrfurthstraße, Mahlower Straße/Lichtenrader Straße auf Grundlage des Konzeptes „Schillerkiez inklusiv gestalten“ (sukzessive, - kurz-, mittel- und langfristig)

Bauliche Umsetzung der Maßnahmen zur Umgestaltung des Herrfurthplatzes gemäß den Ergebnissen des Konzeptentwurfs Herrfurthplatz (mittelfristig)

Sukzessive bauliche Umsetzung der Maßnahmen des vorbereitenden Gutachtens im Bereich des Mittelstreifens Schillerpromenade (mittelfristige Einzelmaßnahmen)

Verbesserung der Radwegeführung im Straßenbereich Rondell Herrfurthplatz gemäß den Ergebnissen des Konzeptentwurfs Herrfurthplatz (mittelfristig)



Sukzessive Verbesserung von Querungsmöglichkeiten und Herstellung der Barrierefreiheit, insbesondere in Kreuzungsbereichen der Schillerpromenade (kurzfristig)

Funktionale Verbesserung der Zugänge zum Tempelhofer Feld, Herstellung de Barrierefreiheit (kurz- mittelfristig)

Ausbau der Herrfurthstraße als Fahrradstraße, Markierung und Beschilderung (kurz- bis mittelfristig)

Sukzessive Verbesserung der Gehwege, insb. in den Kreuzungsbereichen im gesamten Gebiet, Verbesserung der Barrierefreiheit auf Grundlage des Konzeptes „Schillerkiez inklusiv gestalten“ (kurz-, mittel- und langfristig)

Herstellung geschützter Fahrradweg (Protected Bike Lane) entlang der Hermannstraße (mittelfristig)

Konzeptentwurf zur Optimierung des Baumbestandes im Quartier Schillerpromenade einschl. Hermannstraße als Beitrag zur Verbesserung der bioklimatischen Situation/ zur Klimaanpassung und Luftreinhaltung (kurzfristig)

Entsiegelung/Renaturierung ehemaliger Radweg Oderstraße und Herstellung einer Vegetationsfläche (kurz- bis mittelfristig)

Sukzessive Umsetzung der Maßnahmen aus dem Konzeptentwurf zur Optimierung des Baumbestandes (mittelfristig)

Konzeptionelle und gutachterliche Planungsleistungen Oderstraße. Ziel ist die barrierefreie Gestaltung der Zugänge zum Tempelhofer Feld, die barrierefreie Ausbildung der den Zugängen gegenüberliegenden Straßeneinmündungen, der Entsiegelung/Renaturierung des ehemaligen Radwegs Oderstraße als Vegetationsfläche (kurzfristig)

Ausbau/Vervollständigung barrierefreier Fußwegeverbindungen zwischen Hermann- und Oderstraße entlang der Hauptverbindungsrouten Leinestraße, Herrfurthstraße, Mahlower Straße/ Lichtenrader Straße auf Grundlage des Konzeptes „Schillerkiez inklusiv gestalten“ (sukzessive, kurz-, mittel- und langfristig)

Ausbau der Oderstraße als Fahrradstraße als Teilabschnitt des übergeordneten Radschnellweges (Y-Trasse), Markierung und Beschilderung (kurz- bis mittelfristig)

Verbesserung der Straßenbeleuchtung auf der Oderstraße zur Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls sowie Anbindung der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen Kinderwelt am Feld und Yo!22 (kurz- bis mittelfristig)

Herstellung eines zusätzlichen barrierefreien Zugangs zum Anita-Berber-Park, Anschluss der Zugangsrampe zum Anita-Berber-Park westlich Carl-Legien-Schule (kurz- bis mittelfristig)



Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
Planergemeinschaft
berlin Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Bezirksamt Neukölln

Konzeptentwurf - Maßnahmen

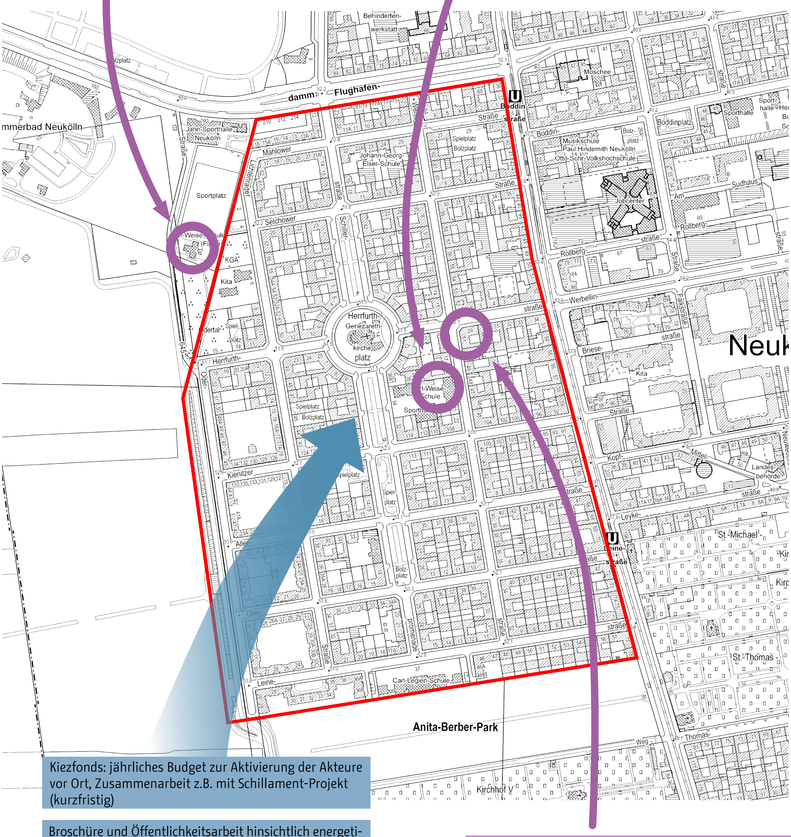
Neben den Konzept- und Bauprojekten sind auch kooperative und aktivierende Maßnahmen vorgesehen, die die Mitwirkungsbereitschaft der Aktiven vor Ort stärken. Hierzu zählen neben der Eigentümerschaft auch alle interessierten Bürgerinnen und Bürger oder vor Ort Ansässige aus Handel, Dienstleistung und Gewerbe.

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürgern ist wichtiger Bestandteil der Umsetzung und sichert transparente Verfahren. Die Form der Öffentlichkeitsbeteiligung und Information wird projektbezogen bestimmt und durchgeführt.

Maßnahmen soziale Infrastruktur/lokale Wirtschaft, Maßnahmen Aktivierung

Sanierung Karl-Weise-Schule - Filiale Lichtenrader Straße (mittelfristig)

Sanierung Karl-Weise-Schule, auch in Bezug auf Inklusion (kurz- bis mittelfristig)





Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
Planergemeinschaft
be Berlin
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Bezirksamt Neukölln

Fortsetzung SchillerDialog und Ausblick

Die momentane pandemiebedingte Situation erfordert besondere Veranstaltungsformate zur Beteiligung der Öffentlichkeit. Daher bieten wir Ihnen unterschiedliche Möglichkeiten der Information, der Kommentierung und einen gemeinsamen Austausch an.

Alle interessierten Bürger*innen haben im Zeitraum vom

22. Juni bis 26. Juli 2020

die Gelegenheit, sich über den Planungsstand zu informieren und den Entwurf des städtebaulichen Entwicklungskonzepts zu kommentieren.

So können Sie sich weiter in den Prozess einbringen:



Schaufenster-Ausstellung

Eine Übersicht zum Stand der Planungen ist im angegebenen Zeitraum in Form einer Schaufenster-Ausstellung zu sehen.

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE GENEZARETH

Freundlicherweise stellt die Ev. Kirchengemeinde Genezareth am Herrfurthplatz die Fenster ihres Bürogebäudes (gegenüber vom Café Selig) zur Verfügung.
Die Ausstellung kann zu jeder Uhrzeit von außen betrachtet werden.

Mit Mitarbeitenden des Bearbeitungsteams können Sie zudem an zwei Terminen direkt vor den Schaufenstern ins Gespräch kommen:

- 22.6.2020 von 17:00 bis 19:00 Uhr
- 24.7.2020 von 17:00 bis 19:00 Uhr.

Hinweis-Box vor Ort

Ihre schriftlichen Stellungnahmen können Sie auch innerhalb des angegebenen Zeitraums in den mit „Hinweis-Box Lebendiges Quartier Schillerpromenade“ gekennzeichneten Briefkasten der Ev. Kirchengemeinde Genezareth am Herrfurthplatz 14 einwerfen.



Online-Beteiligung

Zudem finden Sie auf der Online-Beteiligungsplattform des Landes Berlin

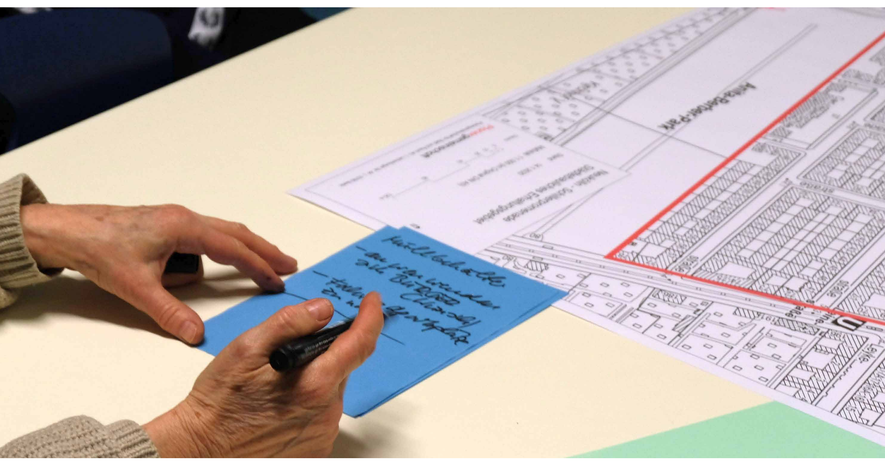
www.mein.berlin.de

unter dem Titel „Städtebauliches Entwicklungskonzept Lebendiges Quartier Schillerpromenade“ den Stand der Planungen.
Auch hier können Sie den Entwurf des integrierten städtebaulichen Konzepts kommentieren. Des Weiteren stehen dort die Plakate der Schaufenster-Ausstellung sowie weitere Informationen zum Verfahren digital zum Download zur Verfügung.

Ausblick

Nach der Beteiligung und der Auswertung Ihrer Anmerkungen erfolgen als nächste Schritte eine Überarbeitung des Konzepts sowie die Ausformulierung der Umsetzungsstrategie mit Kosten- und Finanzierungsübersicht. Mit dem politischen Beschluss voraussichtlich im Herbst 2020 wird das städtebauliche Entwicklungskonzept Grundlage für das weitere Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung des Quartiers Schillerpromenade.
Ziel des Bezirks ist es, die Finanzierung erster Schlüsselmaßnahmen noch Ende des Jahres 2020 zu beantragen, so dass der Umsetzungsprozess unmittelbar beginnen kann. Dabei soll die Kontinuität der Information und Beteiligung der Bewohner*innen und aller Interessierten gewahrt bleiben.

Projekt auf mein.berlin.de



Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
Planergemeinschaft
be Berlin
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Bezirksamt Neukölln